

Und wieder einmal ein Börsemonat, der es geschafft hat, die meisten Anleger zu überraschen. Alle Märkte schlossen deutlich im Plus, wobei auch im August die Dominanz des US Aktienmarktes stark sichtbar wurde. Im Einzelnen haben die großen Märkte den August wie folgt abgeschlossen: S&P 500 +3,8%, Eurostoxx50 +1,8%, DAX +0,7% und MSCI World (EUR) +3,3%. Unser globaler Aktienfonds OMIKRON 7 lag mit +1,2% ebenfalls deutlich im Plus.



Der Sommer ist vorbei, meteorologisch und auch börsetechnisch. Meteorologisch hat er heuer wohl nie so richtig begonnen, börsetechnisch hingegen hat er einiges auf Lager gehabt. Im vergangenen August waren wieder einmal typische Sommerbörsen angesagt: Niedriges Volumen, dafür erhöhte Volatilität. Und ein Musterbeispiel dafür, wie nervöse Anleger am Ende zum wiederholten Mal das Nachsehen hatten.

Medien als Treiber der Nervosität

Die Medien sind ein maßgeblicher Treiber der Nervosität. Typisch dafür sind die Headlines zweier großer US Nachrichtensender, nämlich Bloomberg und CNBC, am Morgen des 29. August – dem letzten Handelstag des Monats. Bloomberg schrieb: „Die Börse ist auf dem Weg zum größten monatlichen Kursgewinn seit Februar“. CNBC zitierte einen professionellen Marktteilnehmer mit der Headline: „Die wirkliche Korrektur am Aktienmarkt wird uns aus heiterem Himmel treffen“. Ein paar Zeilen weiter unten verrät uns derselbe Profi, dass „wenn der Markt heute stark schließt, dann verwerfe ich meine Idee einer Marktkorrektur.“

Ja, genau, so manipuliert man seine Leser bzw. Seher. Schreckensnachrichten verkaufen sich nun einmal besser als gute Nachrichten. Das wissen die Profis aus der Medienlandschaft, die an Quoten gemessen werden, natürlich ganz genau. Und welche sonstigen Interessen hinter so mancher gezielt gestreuten Meldung liegen, wollen wir vielleicht auch gar nicht so genau wissen.

Echte Profis ignorieren Schlagzeilen

Wie gut, dass die echten Profis unter den Marktteilnehmern nichts auf derartige Schlagzeilen geben. Sie glauben auch nicht an Überrenditen ohne Volatilität im Stil von Madoff oder so mancher österreichischen Immobilienaktie der Vergangenheit. Sie wissen nur zu gut, dass das jedem finanzmathe-

matischen Grundwissen widerspricht. Und sie wissen auch, dass Volatilität nichts prinzipiell Böses ist, sondern eine Menge Chancen eröffnen kann – wenn man weiß was man tut.

Dass der August holprig werden könnte, hatte ich schon in meinem letzten Kommentar (SCA Marktkommentar Juli 2014) vermerkt. Ich hatte auch darauf gesetzt, dass Ende des Monats die guten US Fundamentaldaten wieder die Regentschaft über die Emotionen einer von Europa ausgehenden politischen Börse übernehmen werden. Und genauso kam es dann auch. Wer hätte nach der ersten Augustwoche gedacht, dass der Monat einer der besten des heurigen Jahres werden wird?

Top-Monat August 2014

Bezieht man allerdings in seine Betrachtungen die Tatsache ein, dass sich die großen Player am Markt bereits im August für den Rest des Jahres zu positionieren beginnen, so verwundert es deutlich weniger, dass man zuerst den Baum kräftig schüttern muss, um in weiterer Folge möglich günstig die heruntergefallenen Früchte einsammeln zu können. Dieses Sommertheater ist speziell für Märkte typisch, die schon eine ganze Weile gut gelaufen sind.

Dass ein aktiver Anleger mit einem kleinen Teile seines eingesetzten Kapital versuchen kann, kurzfristige Marktschwankungen auszunützen, ist vielleicht keine so schlechte Idee. Solange man das große Bild nicht aus den Augen verliert. In diesem Zusammenhang ist mir in den letzten Tagen eine interessante Statistik in die Hände gefallen, deren Quintessenz ich Ihnen nicht vorenthalten möchte.

Auf Regen folgt Sonnenschein

Verfolgt man den US Aktienmarkt bis 1871 zurück, so war die schlechteste 10 Jahres Periode jene zwischen Mai 1910 und Mai 1920 mit einem Ertrag von -6,09% p.a. (inflationsbereinigt). Die zweit-schlechteste 10 Jahres Periode war jene von

Februar 1999 bis Februar 2009 mit -5,86% p.a. (inflationsbereinigt). Auch noch gut dabei war die Periode September 1964 bis September 1974 mit einem Minus von 4,29% p.a.

Der interessante Punkt liegt nun darin, dass die jeweils unmittelbar darauf folgenden 10 Jahresperioden überdurchschnittliche gute Renditen einbrachten. Bezogen auf die vorgenannten drei Beispiele 20,64% (für Mai 1920) und 7,47% (für September 1974) (jeweils inflationsbereinigt). Der Durchschnitt aller 10 Jahresperioden seit 1871, die den schlechtesten fünfzig 10-Jahresperioden folgten, liegt übrigens bei 14,55% p.a. (nach Inflation).

Nachdem seit der zweitschlechtesten 10 Jahre Periode seit 1871 (nämlich Februar 2009) knapp mehr als 5 Jahre vergangen sind (die darauf folgende 10 Jahre Periode hat jetzt also gerade einmal Halbzeit!) finde ich es interessant, anhand des historischen Durchschnittswertes zu überprüfen, welches Potential rein statistisch für die jetzt noch verbleibenden 4,5 Jahre bis Februar 2019 vorhanden ist.

Nimmt man den historischen Durchschnittswert von 14,55% p.a. und rechnet noch 2% p.a. durchschnittlich zu erwartende Inflation hinzu, so erhält man ausgehend von den jeweiligen Monatsschlusskursen per Februar 2009 (also z.B. 735,09 für den S&P 500) folgende Prognosen für die Indexstände per Ende Februar 2019: S&P 500 3.400, DAX 17.779 und Eurostoxx50 9.139.

Das heißt für die nächsten rund 4,5 Jahre haben wir ein statistisches Marktpotential von mindestens 70% (oder 16,66% p.a.), wobei der Eurostoxx50 rein rechnerisch bei weitem das größte Potential hätte.

Glänzende Aussichten!

Sieht doch nicht schlecht aus! Jedenfalls deutlich besser als die Prognosen für den Rentenmarkt derzeit aussehen. Dass der Weg zu den statistisch errechneten Zielrenditen für 2019 nicht ohne Korrekturen und Rückschläge ablaufen wird, bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung. Ich halte es jedoch gerade in Zeiten, in denen es einmal kurzfristig nicht so läuft wie wir es uns erwarten, für sinnvoll, den Zielpunkt und die Struktur nicht aus den Augen zu verlieren – und nicht gleich bei jeder Schreckensmeldung der Finanzpresse die Nerven zu verlieren. Oder um es mit Thomas Mann zu sagen: „Ordnung und Vereinfachung sind die ersten Schritte zur Bewältigung eines Gegenstandes“.

Auch im September kann es noch zu so manchem Volatilitätsausschlag kommen, vor allem wenn die Nachrichten aus den politischen Krisenherden dieser Welt wieder einmal für negative Schlagzeilen sorgen. Eine lange anhaltende Auswirkung auf die Performance der Weltbörsen werden diese Meldungen jedoch nicht haben – vor allem nicht auf den wichtigen US Markt.

Executive Summary

@ Aufgrund der in Summe positiven Wirtschaftsdaten aus den USA bleibt das prinzipiell positive Szenario für die Weltbörsen weiterhin bestehen.

@ Der Euro hat nun seinen mittelfristige Aufwärtstrend im Laufe des August endgültig verlassen. Eine Bodenbildung ist derzeit – nicht zuletzt aufgrund der politischen Rahmenbedingungen – noch nicht festzumachen.

@ Wenig Neues gibt es von der Zinsfront zu berichten. Die Anleihezinsen fallen weiter. Ein neues Allzeithoch im Bund-Future in der letzten Augustwoche sagt wohl alles.

Wie geht es in den nächsten Monaten an den Börsen weiter?

US Aktienmarkt

Die 2000 Punkte Marke, die der S&P 500 im Laufe der letzten Augustwoche erreicht hat, wird wohl eher als Startrampe denn als Plafonds zu sehen sein. Diejenigen, die eine Korrektur am US Aktienmarkt herbeireden wollten, sind auch dieses Mal daneben gelegen. Gerade etwas mehr als 4% hat der US Markt im August nachgegeben bevor er eine neues Alltime High erreichen konnte – und das aller politischen Wirrnissen zum Trotz. Einmal mehr wurde bewiesen, dass politische Börsen eben die schon so oft zitierten kurzen Beine haben.

Wichtig ist mittelfristig augenblicklich nur die wirtschaftliche Entwicklung der USA. Und hier zeigen die letzten veröffentlichten Zahlen ein durchaus zufriedenstellendes Bild. Die zuletzt veröffentlichten Zahlen sehen hier wie folgt aus: Der Verkauf an neuen Eigenheimen blieb leicht hinter den Erwartungen zurück (412.000 Einheiten anstatt der geschätzten 422.000 Einheiten), die Preise zogen

jedoch weiterhin leicht an. Der Ordereingang für langlebige Wirtschaftsgüter stieg um 22,6% - ohne der Aufträge aus der Transportindustrie wäre es allerdings ein Rückgang um 0,8% geworden. Die Auftragseingänge für den Juni wurden nachträglich deutlich nach oben revidiert. Das Konsumentenvertrauen steigt unverändert weiter an und ist nun auf dem höchsten Stand seit Februar 2008. Die Neuaufräge auf Arbeitslosenunterstützung sind weiter leicht rückläufig. Die neueste Schätzung des US Wirtschaftswachstums liegt nun bei 4,2% für das 2. Quartal 2014 – zuletzt war die Schätzung noch bei 4% gelegen. Das waren natürlich gute Nachrichten für die Aktienbörsen, die eine gute Basis für einen freundlichen Börsenherbst darstellen.

Europäischer Aktienmarkt

Nach wie vor deutlichen hinter dem US Markt liegen die meisten europäischen Börsen. Die Marktrückschläge im August haben die Europäer auch viel stärker getroffen als die US Märkte. Während der S&P 500 rund 4% verlor, gaben DAX und Eurostoxx50 rund 10% nach. Das zeigt auch schon die ganze Problematik der europäischen Börsen. Krisenfest schaut anders aus. Und das mögen die internationalen Anleger nicht so sehr.

Leider sieht auch das wirtschaftliche Umfeld lange nicht so gut aus wie in den USA, sodass sich an der schwächeren Performance der europäischen Märkte gegenüber dem US Markt wohl auch im Laufe des Septembers nichts ändern dürfte. Noch dazu, wo die politische Situation rund um die Ukraine auch noch weiterhin zur Verunsicherung der Anleger beitragen wird.

	Omikron 7	S&P500(USD)	EuroStoxx50	MSCI Wd(EUR)
2009	15,71%	23,45%	21,00%	23,02%
2010	15,19%	12,78%	-5,85%	17,16%
2011	-10,50%	0,00%	-17,05%	-4,53%
2012	15,12%	13,41%	13,79%	11,45%
2013	38,73%	29,60%	17,95%	18,74%
2014	6,45%	8,03%	1,78%	10,00%
Seit 01/09	102,80%	121,06%	29,08%	100,29%

Asiatischer Aktienmarkt

Weiterhin in Rekordlaune präsentiert sich der indische Aktienmarkt. Der Nikkei kann hingegen derzeit keinerlei Dynamik mehr entwickeln. Der chinesische Aktienmarkt hat nach dem Ausbruch zu

neuen Jahreshöchstständen im Juli nunmehr eine Konsolidierungsphase eingelegt. Eigentlich sollte es hier im Laufe des Septembers wieder weiter nach oben gehen.

Ausblick für den OMIKRON 7

Erneut hat sich gezeigt, dass sich nachhaltige Wertsteigerungen von Vermögenswerten nicht mit zittrigen Händen erzielen lassen. Abgesehen von durchaus notwendigen periodischen Reallokationen von Positionen aufgrund starke Kursgewinne – damit eben nicht die geplante Asset Allocation aus dem Ruder läuft – ist das Traden von Einzelwerten mit dem Hintergedanken, die Position wieder billiger zurückkaufen zu können, oft nur eine Illusion.

Wenn Märkte ihre Richtung ändern, dann tun sie dies heutzutage aufgrund der elektronischen Trading Maschinen der großen Brokerhäuser sehr brutal und schnell. Schnelle, kurzfristige Trades sind allenfalls via Index Futures oder Optionsstrategien umsetzbar, aber kaum im Einzelwertebereich. Das Verhalten der europäischen Aktienmärkte im August war wieder einmal das beste Beispiel dafür.

Somit bleiben wir im Omikron 7 unserer Grundsatzstrategie der Wahrung eines mittelfristigen Anlagehorizontes, umgesetzt mit Aktien bester Qualität, treu. Wenn ein mittelfristiger Trend allerdings nachhaltig dreht – so wie derzeit im Euro – reduzieren wir natürlich auch konsequent unsere Positionen. So beträgt die Absicherung unserer US Dollar Positionen derzeit nur mehr rund 70% anstatt der sonst üblichen nahezu vollständigen Absicherung der Dollar Positionen.



Hinweis: Alle hier dargestellten Aktienindizes sind Preisindizes.

US Dollar

Scheinbar ist der Euro derzeit in seiner langsamen, aber beständigen Talfahrt nicht aufzuhalten. Mario Draghi tut auch nur alles Erdenkliche, um die Währung herunterzureden. Natürlich hilft das den europäischen Exporteuren im Vergleich zur US Konkurrenz. Zusätzlich steigen die Importpreise in Europa, was das Deflationsgespenst in Schach hält.

Makroökonomisch ein verständliches Ansinnen – allerdings bezweifle ich, dass die US Notenbank hier noch lange tatenlos zusehen wird. Jedenfalls ist eine volatile Gegenreaktion der ohnedies schon weit überzogenen Bewegung des Währungspaares Euro/USD nur eine Frage der Zeit. Erst nachdem diese Gegenreaktion gelaufen ist, wird man erkennen können, wohin die Reise schlussendlich für den Rest des Jahres gehen wird.

Ich rechne jedenfalls noch im September mit Kursen von unter 1,30. Dann wird die Geschichte echt spannend. Bis dahin bleibt wohl noch der „trend your friend“.

Rohstoffe

Öl ist weiterhin rückläufig, Gold rührt sich nicht von der Stelle und Kupfer macht auch keine Meter. Sojabohnen auf Jahrestiefststand und Weizen ist scheintot. Da muss man als Investor nicht dabei sein.

Dr. Wolfgang Schiketanz



P.S.: Unsere SCA Markanalyse und viele weitere interessante News finden Sie auf unserer Internetseite www.schiketanz.at!

WICHTIGE HINWEISE:

Dieses Dokument dient lediglich der unverbindlichen Information und ist nicht als Empfehlung, als Angebot zum Kauf, Verkauf oder Halten von Fondsanteilen oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Wert und Rendite einer Anlage in Investmentfonds können steigen, aber auch fallen, weshalb bei Eintritt bestimmter Umstände Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals entstehen können. Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu. Alle genannten Vergleichsindizes sind Preisindizes.

Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Für die Richtigkeit der hier genannten Informationen übernimmt die SCA keine Gewähr. Alle Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der SCA wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Jede Aussage in diesem Kommentar, die unsere Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen (sowie die zugrunde liegenden Annahmen) wiedergibt, beruht auf Schätzungen und Prognosen, die der SCA derzeit zur Verfügung stehen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln. Vorausschauende Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Dieses Dokument ist nicht für US-Personen im Sinn der Regulation S des US-Securities Act 1933 bestimmt.

Der veröffentlichte, deutschsprachige Prospekt des Fonds OMIKRON 7 in seiner aktuellen Fassung inklusive sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung steht Interessenten bei der Semper Constantia Invest GmbH, Hessgasse 1, 1010 Wien, zur Verfügung und ist auch im Downloadbereich der Internetseite www.semperconstantia.at abrufbar.